



Passend zur Veröffentlichung ein Bild Wolfgang Ludwigs vom 25. Juli vom *Epigogium*-Standort bei Marburg-Bootshausen ergänzt werden



Dazu ein weiteres Bild vom gleichen Tag auf dem Dorfplatz von Ebsdorfergrund-Dreihausen mit der so typischen Zigarette

Verfasser

Martin Lüdecke, Wittelsbergerstraße 8a, 35043 Marburg

Hessische Floristische Briefe 61 (4)	Seiten 61 – 64	Darmstadt 2014
--------------------------------------	----------------	----------------

Die Faden-Segge (*Carex lasiocarpa* EHRH.1784) und der Haarstrang-Wasserfenchel (*Oenanthe peucedanifolia* POLLICH 1776) in der Umgebung von Marburg

CLAUS NECKERMANN

Dr. W. Ludwig Marburg gewidmet

Neu- und Wiederfunde anspruchsvoller, seltener Niedermoor- und Feuchtwiesenarten sind wegen des begrenzten Vorkommens geeigneter Habitats nicht häufig. Doch gelang im Rahmen von Untersuchungen zur Erfolgskontrolle von Renaturierungs- und Biotopverbundplanungen in der weiteren Umgebung von Marburg der Nachweis von zwei in Hessen stark gefährdeten Arten, die in den untersuchten Naturräumen bisher unbekannt waren bzw. als verschollen galten.

Die Faden-Segge (*Carex lasiocarpa*)

Carex lasiocarpa besitzt in Hessen weniger als 10 Vorkommen (vgl. NETZWERK PHYTODIVERSITÄT DEUTSCHLAND e.V. (NetPhyD) & BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (BfN) 2013). Im Hessischen Bergland sind die Moore der osthessischen Subrosionssenken typische Standorte: das Niedermoor bei Wehrda (STREITZ 1980) und das Große Moor östlich von Großenmoor (STREITZ 1980, JOST 1976, GRIMME 1958). In beiden Mooren besiedelt die Fadensegge mäßig eutrophierte, d.h. mit Arten der Hochstauden und Röhrichte angereicherte Braunseggensümpfe (*Caricion nigrae* W. Koch 1926) und bildet örtlich Schwingrasen (vgl. Vegetationstabellen STREITZ 1980). Ein weiterer beständiger Standort in der Mittelgebirgsregion ist das Hochmoor im Hohen Vogelsberg, die Breungeshainer Heide (BOHN 1996). Dort kommt *Carex lasiocarpa* im Hochmoorlagg vor. Die Pflanzengesellschaft wird von BOHN (1996) als Hunds-Straußgras-Grauseggensumpf (*Carici canescentis-Agrostietum caninae*), nach aktueller Nomenklatur als Braunseggensumpf (*Caricetum nigrae* Braun 1915 vgl. RENNWALD 2000) bezeichnet. Meldungen in neuerer Zeit sind selten. KIFFE (2001) beschreibt ein individuenarmes Vorkommen aus dem NSG Mühlwiesen bei Niedermooos, unterhalb des Staudammes des Niedermooser Teiches im Hohen Vogelsberg, dort zusammen mit *Carex cespitosa*. BARTH (2002) meldet einen Fund aus dem Fulda-Haune-Tafelland aus der Talaue der Solz bei Malkomes, in der Verlandungszone eines Biotopeiches mit wenigen Exemplaren. Ein gut dokumentiertes, leider schon lange erloschenes Vorkommen befand sich im Hengster Moor bei Weiskirchen (vgl. STRICKER 1993). Die Fadensegge wurde auch in Form von Makrofossilresten in Niedermoororten im nordwestlichen Odenwald bei Atzenrod nachgewiesen (GROSSE-BRAUCKMANN 1999). Erloschene und rezente Vorkommen lassen auf eine disjunkte, an Moorstandorte gebundene Verbreitung sowohl in den Tief- als auch den Hochlagen Hessens schließen.

Das neu entdeckte Vorkommen der Fadensegge (*Carex lasiocarpa*) befindet sich im Naturraum Neustädter Sattel am Ostrand des Herrenwaldes, zwischen Stadtallendorf und Neustadt in der Quellregion der Wiera (TK 5120/ 32, RH-Wert 3505723-5633004). *Carex lasiocarpa* besiedelt dort einen verlandenden, ganzjährig wasserführenden Graben. Die Ausläufer bildende Art bedeckt ca. 2 Quadratmeter. Nur wenige Stängel entwickeln Blüten. Der Bestand ist Teil eines Schnabelseggen-Riedes (*Caricetum rostratae* Rübel 12) mit *Carex rostrata*, *Phalaris arundinacea*, *Lysimachia vulgaris*, *Galium palustre*, *Carex canescens*, *Salix aurita* u.a., welches die Grabensohle und Ränder einnimmt und wird von Ohrweidengebüschen beschattet und bedrängt. Die Art wurde 2007 entdeckt. Ihr Vorkommen ist stabil. Maßnahmen zur Entbuschung des Standortes wurden durchgeführt.

Ein weiteres Vorkommen befindet sich am Westrand des Burgwaldes bei Ernsthäuser Moor (Gemeinde Burgwald) im Ernsthäuser Moor, der auch als Seitenbruch bezeichnet wird und u.a. wegen des Vorkommens gefährdeter Niedermoorarten als Geschützter Landschaftsbestandteil (GLB) ausgewiesen wurde (TK5018/12, RH-Wert 3481639-5649263). Die Fadensegge ist dort 1957 von dem Mooskundler FUTSCHIG erstmals entdeckt worden. Seit 1980 galt sie an dem Standort als ausgestorben (BECKER, FREDE & LEHMANN 1996). Nach einer erfolgreichen Moorerneuerung, in der Gräben verbaut und ausgedehnte Ohr- und Grauweidengebüsche beseitigt wurden, konnte *Carex lasiocarpa* im Rahmen einer Erfolgskontrolluntersuchung im Jahr 2011 wiederentdeckt werden. Wuchsbedingungen und Vergesellschaftung sind ähnlich wie am Herrenwald. Die Fadensegge kommt an zwei Gräben punktuell vor und bedeckt insgesamt ca. einen Quadratmeter. Sie ist mit Arten der Feuchtwiesen,

Braunseggen Sümpfe und Großröhrichte vergesellschaftet (*Carex rostrata*, *Viola palustris*, *Sphagnum fallax*, *Agrostis canina*, *Juncus acutiflorus*, *Angelica sylvestris*, *Lysimachia vulgaris*, *Cirsium palustre*, *Typha latifolia* u.a.). Das Vorkommen scheint stabil. Eine Ähren- und Fruchtentwicklung wurde bisher nur einmal an einer Pflanze im Jahr 2012 festgestellt.

Der Haarstrang-Wasserfenchel (*Oenanthe peucedanifolia*)

Der Haarstrang-Wasserfenchel (*Oenanthe peucedanifolia*) ist ein west- bis zentraleuropäischer Endemit und kommt in Deutschland nur in den Bundesländern Saarland, Rheinland-Pfalz und Hessen vor. In Hessen besitzt *Oenanthe peucedanifolia* einen deutlichen Verbreitungsschwerpunkt in feuchten Wiesen (*Calthion* und *Molinion*) des nördlichen Oberhaines, der Untermainebene, des Messeler Hügellandes und des Taunusvorlandes (HODVINA & CEZANNE 2013, NAWRATH 2005). Das Vorkommen östlich von Marburg befindet sich in Nachbarschaft des *Carex lasiocarpa*-Bestandes am Ostrand des Herrenwaldes, innerhalb des Feuchtwiesenschutzgebietes Hienerswiesen bei Neustadt (TK 5120/32, RH-Wert 3505322-5633330). Es ist das einzige Vorkommen in Nordost-Hessen und landes- und bundesweit das nordöstlichste Vorkommen der Art (HODVINA & CEZANNE 2013, NETZWERK PHYTODIVERSITÄT DEUTSCHLAND e.V. (NetPhyD) & BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (BfN) 2013). Im Jahr 2003 wurde das Vorkommen entdeckt. Der Haarstrang-Wasserfenchel bildete damals einen Bestand von wenigen Individuen. Im Jahre 2011 wurden 25 Exemplare ermittelt. Der Haarstrang-Wasserfenchel wächst in einer Waldbinsenwiese (*Crepido-Juncetum acutiflori* Oberd. 1957), die Arten der Pfeifengraswiesen (*Molinia caerulea* & *Selinum carvifolia*) enthält. Die Wiese wurde seit den 80ziger Jahren nur sehr sporadisch mit Schafen beweidet und gelegentlich gemulcht, seit dem Jahr 2000 einmalig Anfang Juli und seit 2005 einmalig nach dem 15.9. gemäht (NECKERMANN & ACHTERHOLT 2003-2011). Das Vorkommen bei Neustadt ist ev. ein Reliktstandort, der sich zwischen den ehemaligen Vorkommen im Lahntal (MÖNCH 1794, Lorch 1891) und an der Werra (SCHANZE 1882) befindet.

Die Vorkommen der Faden-Segge und des Haarstrang-Wasserfenchels im Seitenbruch bei Ernsthäusen und in den Hienerswiesen bei Neustadt werden durch regelmäßiges Monitoring untersucht und sind Bestandteil von Vorrangflächen für den Naturschutz, so dass aus Sicht des Biotopschutzes die Voraussetzungen zum Erhalt gut sind (NECKERMANN & ACHTERHOLT 2007-2013, NECKERMANN & ACHTERHOLT 2003-2011). Ungewiss ist, ob die isolierten Bestände in den fragmentierten Habitaten langfristig überleben können (vgl. SOOMERS et al. 2013).

Zu den Inhalten des Artikels wurde am Hessischen Floristentag 2014 in Darmstadt ein Vortrag gehalten.

Der Vortrag kann als pdf- Datei unter <http://www.na-gutachten.de/aktuelles> heruntergeladen werden.

Literatur

BARTH, U.: Neufunde-Bestätigungen-Verluste Nr. 873 *Carex lasiocarpa* Botanik und Naturschutz in Hessen 15, S.157, Frankfurt/Main 2002
BECKER, W., FREDE, A. & W. LEHMANN: Pflanzenwelt zwischen Eder und Diemel. Flora des Landkreises Waldeck-Frankenberg mit Verbreitungsatlas. Naturschutz in Waldeck-Frankenberg Band 5, 510 S., Korbach 1996

- BOHN, U.: Vegetationskarte der Bundesrepublik Deutschland 1:200000 -Potentielle natürliche Vegetation- Blatt CC 5518 Fulda. Schriftenreihe für Vegetationskunde 15, 2. erweiterte Auflage, 364 S., Bonn-Bad Godesberg 1996
- GRIMME, A.: Flora von Nordhessen. Abhandlungen des Vereins für Naturkunde zu Kassel e.V., 212 S., Kassel 1958
- GROSSE-BRAUCKMANN, G.: Torfbildende Pflanzengemeinschaften der Vergangenheit im Vorderen Odenwald. Botanik und Naturschutz in Hessen 11, 51-70, Frankfurt/Main 1999
- HODVINA, S. & R. CEZANNE: Der Haarstrang-Wasserfenchel (*Oenanthe peucedanifolia*) in Hessen. Botanik und Naturschutz in Hessen 26, 111-136, Frankfurt/Main 2013
- JOST, O.: Das Naturschutzgebiet "Großes Moor" bei Hünfeld. Jahrbuch des Landkreises Fulda, 41-60, Fulda 1976
- KIFFE, K.: Zwei bisher in Hessen nicht nachgewiesene Hybriden von *Carex* Sect. *Phacocystis* (*Cyperaceae*): *Carex cespitosa* x *C. nigra* und *Carex acuta* x *C. cespitosa*. Hessische Floristische Briefe 50 (4), S. 92-95, Darmstadt 2001
- LORCH, W.: Excursions - Flora der in Umgebung von Marburg wildwachsenden Pflanzen (Phanerogamen und Pteridophyta), 275 S., Marburg 1891
- MÖNCH, C.: Methodus plantarum horti botanici et agrum Marburgensem, a staminum situ describendi. - In officina nova libraria academiae, Marburgi Cattorum. VIII 780 S. Marburg 1794
- NAWRATH, S.: Flora und Vegetation des Grünlandes im südöstlichen Taunus und seinem Vorland. Dissertation Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt am Main, 360 S. + 114 S. Anhang + 5 Tabellen, Frankfurt/Main 2005
- NECKERMANN & ACHTERHOLT: Auswertung der botanischen Dauerbeobachtungsflächen in den Hienerwiesen bei Neustadt. Unveröff. Ergebnisberichte i. A. der Unteren Naturschutzbehörde des LK Marburg-Biedenkopf. 2003, 2005, 2008 und 2011
- NECKERMANN & ACHTERHOLT: Botanische Dauerbeobachtung im "Seitenbruch" bei Ernsthäuser (Ernsthäuser Moor). unveröff. Gutachten i. A. des NABU, Ortsgruppe Ernsthäuser, Ergebnisberichte 2007, 2009, 2011 und 2013
- NETZWERK PHYTODIVERSITÄT DEUTSCHLAND (NetPhyD) & BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (BfN): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. 912 S., Münster 2013
- RENNWALD, E.: Verzeichnis und Rote Liste der Pflanzengesellschaften Deutschlands. Schriftenreihe für Vegetationskunde 35, 800 S., Bonn-Bad Godesberg 2000
- SCHANZE, J.: Die seltenen Pflanzen in der Umgebung von Eschwege. Irmischia 2, 25-26, Sondershausen 1882
- SOOMERS, H., KARSSSENBERG, D. J., VERHOEVEN, J. T. A., VERWEJ, P. A. & M. J. WASSEN: The effect of habitat fragmentation and abiotic factors on fen plant occurrence. Biodiversity and Conservation, Volume 22, issue 2, 405-424, Dordrecht 2013
- STREITZ, B.: Vegetationsgeschichtliche und pflanzensoziologische Untersuchungen an zwei Mooren osthessischer Subrosionssenken. Dissertation Fachbereich Biologie der T. H. Darmstadt, 1980
- STRICKER, M.: Die Erforschung der Pflanzenwelt des ehemaligen Moorgebietes Hengster durch Martin Dürer von 1882 bis 1912. Botanik und Naturschutz in Hessen, Beiheft 5, 53 S., Frankfurt/Main 1993

Verfasser

Claus Neckermann, Hebertstr. 31 ,35091 Cölbe , carex@t-online.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hessische Floristische Briefe](#)

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: [61](#)

Autor(en)/Author(s): Neckermann Claus

Artikel/Article: [Die Faden-Segge \(*Carex lasiocarpa* EHRH.1784\) und der Haarstrang-Wasserfenchel \(*Oenanthe peucedanifolia* POLLICH 1776\) in der Umgebung von Marburg 61-64](#)